

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

University of Greenwich
Old Royal Naval College, Park Row
London SE109LS

Auslandssemester im WiSe 2022/2023



Einverständniserklärung Veröffentlichung:

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenziell Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständniserklärung Bilderpool

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber:in (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“

1. Tipps zu Vorbereitungen

Um die Möglichkeit eines Auslandssemesters für sich in Betracht ziehen zu können, muss man sich in erster Linie Informationen darüber einholen. Ich persönlich fand die Informationsveranstaltungen des International Offices als auch den Austausch, mit aus dem Auslandssemester bereits zurückgekehrten Studenten, sehr hilfreich, wodurch ich mir einen guten ersten Überblick des Auslandssemesters verschaffen konnte. In den Info-Veranstaltungen berichtete das International Office über die Finanzierung eines solchen Auslandssemesters und die unterstützenden Möglichkeiten wie Auslands BAföG oder auch Erasmus+. Für das Auslands BAföG muss ein separater Antrag gestellt werden, und wird auch nur genehmigt, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind - wie auch bei dem BAföG in Deutschland. Man sollte es definitiv beantragen, da jegliche finanzielle Unterstützung einem das Auslandssemester deutlich erleichtert. Ich hatte es leider nicht bekommen, jedoch bekam ich Erasmus+, welches jeder Student bekommt, der über die Organisation Erasmus sein Auslandssemester macht. Zuerst muss man sich dafür bewerben und im gleichen Zug online einen OLS Sprachtest absolvieren, welcher Teil des Bewerbungsprozesses ist. Dieser Test stuft das eigene Sprachniveau ein und bietet zusätzlich auch die Möglichkeit, während dem Auslandssemesters einen Online-Sprachkurs zu belegen. Die Unterstützung von Erasmus+ hat mir in London oft ermöglicht mal essen zu gehen, Ausflüge zu machen oder sich auf dem Weg in die Uni einen Kaffee zu holen. Vor Allem in London, welche eine unglaublich teure Stadt ist, war ich sehr dankbar für diese finanzielle Hilfe. Jedoch muss man sich auch im Klaren sein, dass es vor Antritt notwendig ist, etwas auf die Seite gespart zu haben. Es sind tägliche Dinge wie der Einkauf von Lebensmitteln oder Zugfahrten, die einem verdeutlichen, dass man sich in einer Millionenmetropole befindet. Was Zugfahrten angeht, würde ich mir auch gleich am Anfang eine Oyster Card holen, da man sich dadurch viel Geld spart. Nicht zu vergessen ist es auch ein Muss, sich um eine passende Auslandsreisekrankenversicherung zu kümmern. Ich bin bei der Techniker Krankenkasse versichert und habe bei deren Partner Envivas eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen, die mich für den 4-monatigen Aufenthalt einmalig 90€ gekostet hat. Auf der Website von Envivas kann man sich auch seinen Tarif berechnen lassen, indem man den Zeitraum und das Land angibt, in welches man reisen wird.

Bei der Suche nach einer Unterkunft besucht man am besten die Website der University of Greenwich, die ausführliche Informationen über ihre vier Wohnheime bietet. Ich persönlich kann das Wohnheim "Daniel Defoe" empfehlen, da ich selbst dort gewohnt habe. Es liegt direkt an der Greenwich Train Station (DLR), was die Anreise ins Zentrum Londons sehr

erleichtert hat. Um zur Universität zu gelangen, muss man etwa 10 Minuten laufen, was meiner Meinung nach perfekt ist. Außerdem gibt es eine 24/7-Rezeption und Aufzüge.

Ich habe mir eine Wohnung mit 7 anderen Mitbewohnern geteilt - aber jeder hatte sein eigenes Zimmer und Bad. Wir haben uns also im Grunde "nur" die riesige Küche geteilt, die einen sehr schönen Ausblick hatte. Was die Bewerbung angeht, hat die University of Greenwich ein eigenes Portal, über welches man sich für die Wohnheime bewerben kann. Dort wird man nach seinen Präferenzen für das Wohnheim gefragt, zum Beispiel welche Art von Zimmer man haben möchte. Außerdem kann man in dem Bewerbungsprozess selbst seine Zimmernummer wählen, was es viel leichter macht, wenn man gemeinsam mit den Kommilitonen aus München leben möchten. Jedoch würde ich raten, beim Bewerben schnell zu sein und sich gleichzeitig mit den Kommilitonen zu bewerben, weil die Zimmer oft schnell gebucht werden.

Was den Flug betrifft, bin ich mit den 6 anderen Kommilitonen aus München mit Lufthansa nach London Heathrow geflogen. Ich hatte den Flug schon ca. 3 Monate im Voraus gebucht, weshalb ich nur 90€ gezahlt habe. Für die Reise nach London habe ich persönlich 2 Gepäckstücke mit jeweils 23 kg und ein Handgepäckstück gepackt. Den zusätzlichen großen Koffer habe ich bei Lufthansa für ca. 60€ hinzubuchen können. Dadurch, dass das Wintersemester in London von September bis Dezember geht, sollte man hauptsächlich warme Klamotten mitnehmen. Leider brauchen aber gerade Wintermäntel und Pullover den meisten Platz, weshalb ich beim Packen die Kleidung in Plastikbeutel vakuumiert habe. Das kann ich jedem, der nach London fliegt, ans Herz legen, da dies einiges an Platz spart. Die Vakuumbutel kann man schon für 20-30€ günstig bei Amazon bestellen.

2. Informationen zur Stadt & Umgebung

Wenn man in London ankommt, ist es ein guter Tipp, sich erstmal einen „grobe“ Überblick über die Stadt zu verschaffen, da sie auch sehr groß ist und man selbst eventuell überwältigt sein könnte. Hier kann ich empfehlen, mit den öffentlichen Busen einfach eine kleine Rundfahrt durch London zu machen, und sich im Vorhinein schon über die Stopps zu informieren. Die öffentlichen Busse sind nämlich wesentlich günstiger als die typischen Sightseeing Busse. Touristenattraktionen wie die Tower Bridge oder den Big Ben sollte man natürlich auch gesehen haben. Eine schöne Möglichkeit dies zu tun ist, indem man einfach ab der Tower Bridge an der Themse entlang geht, bis zum Big Ben. Auf dem Weg liegt die Millennial Bridge, die London Bridge (dort ist auch der Borough Food-Market zu finden) sowie das London Eye. Bei schönem Wetter ist dieser lange Spaziergang sehr zu empfehlen! Nicht zu vergessen zu erwähnen ist auch die magische Weihnachtszeit in London. Diese sollte man

sich nicht entgehen lassen! Zu dieser Zeit findet man in der ganzen Stadt einladende und schöne Weihnachtsmärkte, aber auch in Greenwich gibt es einen Ice Ring zum Eislaufen, und der Greenwich Market lädt mit den Ständen für Glühwein und Crêpes auch zum Verweilen ein. Kulinarisch gesehen ist London sehr bekannt für seine gute indische und türkische Küche, in jedem Viertel in London wird man hier schnell fündig.

Ausflüge nach Brighton, Bristol oder Bath sind ebenfalls sehr empfehlenswert, wenn man der Hektik der Stadt mal entfliehen möchte. Am schnellsten ist man in Brighton, mit einer Zugfahrt von ca. einer Stunde. Das Meer dort ist eine schöne Abwechslung zu dem Trubel in London und es ist alles ein bisschen entspannter!

3. Vor Ort

3.1 Allgemeine Informationen

Das Einreisen nach London war unkompliziert, ich habe es nicht als komplizierter empfunden durch den BREXIT. Wichtig war und ist nur der Reisepass, da England seitdem kein EU-Staat mehr ist. Ich brauchte kein Visum, da der Zeitraum des Aufenthalts zu kurz war. Bezüglich des Internets habe ich tatsächlich einfach meinen alten Handyvertrag aus Deutschland „weitergenutzt“, da es bei meinem Vertrag keine finanziellen Änderungen gab, nur weil ich in England statt in Deutschland war. Außerdem findet man in Cafés und Restaurants überall WLAN - nicht zu vergessen, dass es im eigenen Wohnheim natürlich auch WLAN gibt. Zum Bezahlen habe ich mir auch kein extra Konto angelegt oder eine neue Kreditkarte bestellt, ich habe einfach meine Girokarte und meine Kreditkarte meiner Bank in Deutschland benutzt. Was ich jedoch anmerken muss, ist, dass in meinem Fall die Bezahlung mit der Girokarte deutlich günstiger als mit der Kreditkarte war, da hier keine zusätzlichen Gebühren berechnet wurden. Dies kann aber bei jedem anders sein. Man kann auch fast überall mit Karten bezahlen, dies stellt gar kein Problem dar. Ich habe auch tatsächlich keinerlei Bargeld dabeigehabt, und ich habe es auch kein einziges Mal gebraucht.

3.2 Freizeitmöglichkeiten

Von Museen zu Food Markets und Cafés – London bietet eine unfassbar vielfältige Auswahl an Aktivitäten. Für jeden Geschmack ist etwas dabei! Viele Studenten gingen gerne in Pubs und Clubs, da London bekannt für seine Clubszene ist – andere waren oft auf allen möglichen Foodmärkten zu finden – es hängt ganz von den eigenen Interessen ab, wie man seine Zeit dort verbringen möchte. Ich bin gerne oft spazieren gegangen, da man dadurch die Stadt nochmal anders wahrnimmt. Ebenso habe ich mich durch viele Restaurants und Cafés

getestet, war in verschiedenen Musicals und Parks, und habe die Stadt auf mich wirken lassen.

3.3 Leben in Greenwich

Greenwich ist ein sehr schöner Ort zum Studieren. Es liegt nicht mitten in der Stadt, sondern ist ca. eine halbe Stunde mit dem Zug von Central London entfernt. Ich dachte am Anfang, dass ich gerne lieber etwas zentraler wohnen würde, jedoch stellte sich schnell heraus, dass ich Greenwich als Ort zum Studieren perfekt fand. Sowohl der Park als auch die Cafés und Wasserfront mit Blick auf das Bankenviertel Canary Wharf haben mir schnell gezeigt, wie schön es ist, nicht mitten im Trubel der Stadt zu sein und die Vorzüge eines ruhigeren Vororts zu genießen. Direkt auf dem Weg zur Universität liegt die Bibliothek, welche zur Universität gehört. Hier kann man leise allein oder in mietbaren Räumen mit anderen Studierenden lernen, für Gruppenarbeiten zum Beispiel. Generell bietet Greenwich zum Leben alles, was man braucht, auf dem Weg zur Universität liegen auch ein paar Lebensmittelgeschäfte, Bücherläden und Bäckereien. Der schöne Campus der Uni lädt in Freistunden ebenfalls zum Verweilen ein, es gibt sogar ein paar eigene Cafés dort. Nahe der Uni liegt der Greenwich Market, welcher sowohl Fast-Food, Café-to-go als auch Schmuck und Gemälde anbietet und bei uns nach einem längeren Tag in der Uni gerne besucht war. Greenwich hat eine super einfache und schnelle Verbindung nach Central London. Entweder man steigt in den DLR Richtung Bank oder man nimmt einen der Züge von den Southeastern-Services, welche Richtung London Bridge fahren. Ich persönlich fand die Southeastern Züge immer am entspanntesten, da es nur wenige Stopps gibt.

3.4 Meine Kursauswahl

Die Kursauswahl ist wichtig für die spätere Anerkennung in München, weshalb es zu empfehlen ist, sich frühzeitig mit dem International Office in Verbindung zu setzen und abzuklären, welche Module man in München für welche Fächer anerkennen lassen kann. Die Kurse in London waren sehr interessant, jedoch fand ich persönlich es ein bisschen zu viel. Wenn ich nochmal wählen könnte, würde ich statt 4 Fächern nur 3 belegen. Bei jedem Fach gab es immer eine Stunde Vorlesung und eine Stunde Tutorial, in dem man die Theorie gleich mit Aufgaben übt.

BUSI-1313 Cross-Cultural Management

Das erste Fach, welches ich belegt habe, war Cross-Cultural Management. Hier geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Kulturen, welche im Arbeitsleben aufeinandertreffen. Dabei werden in den Vorlesungen und Tutorials verschiedene Modelle und Ansätze vorgestellt, welche man für ein 2500-Wörter Essay anwenden musste. Dies stellt den ersten Teil der Prüfung dar und zählt zu 50% zur Note. Der zweite Teil war eine ca. 2-stündige, schriftliche Prüfung über die erlernte Theorie. Die Professoren waren sehr sympathisch und haben einem bei Fragen immer geholfen.

MARK-1195 Global Marketing Management

Bei dem Fach Global Marketing Management geht es um globale Marketingstrategien. Es basiert auf dem Fach R321 Marketing im dritten Semester, weshalb man hier gut folgen konnte. Für mich wertvoll waren die Diskussionen im Tutorial, da man hier immer nochmal durch Artikel und Praxisbeispiele einen tieferen Einblick in das Thema bekam. Die Prüfung bestand aus einem 3000-Wörter Essay über ein Land (man konnte sich aus ein paar vorgegebenen Ländern eines aussuchen), in welches eine britische Firma expandiert und daher, vor Markteintritt in das fremde Land, eine Market-Entry-Strategy benötigt. In der Bibliothek und online wird man schnell fündig, was die Recherche betrifft. Die Professoren waren, ebenfalls wie in dem vorherigen Fach, sehr nett und bereit, wenn Fragen aufgetaucht sind.

BUSI-1326 Fundamentals of Entrepreneurship

Das Thema dieses Fachs war, wie man erfolgreich in die Selbstständigkeit eintritt, welche Fehler oft gemacht werden und welche Fähigkeiten daher von Nöten sind. Es gab viele Guest Speaker, was den Kurs nochmal interessanter gemacht hat. Sowohl Influencer als auch SEO-Experten erzählten uns viel über die Branche und was es heißt, ein „Entrepreneur“ zu sein. Die Gastvorträge konnten auch in dem Essay als Quelle verwendet werden, was sehr praktisch war. Die Prüfung bestand zum einen aus einem Business Pitch, welchen wir in Gruppen vorbereiten sollten. Hier musste man sich ein eigenes Business mit jeweiligem Konzept überlegen, und „Investoren“ (Professoren) präsentieren. Dieser Business Pitch hat viel Spaß gemacht, jedoch zählt er leider zu 0% zur Note. Man sollte diese Präsentation trotzdem durchführen, da es einem am Ende beim Schreiben des 3000-Wörter Essays, welcher zu 100% die Note ausmacht, hilft. In diesem muss über den Business Pitch berichtet werden, als auch über das Vorgehen und die Entwicklung in der Gruppe.

CATE-1175 Sustainable Events

Das vierte Modul war Sustainable Events. Wie der Name schon sagt, geht es hier um nachhaltiges Planen von Events. Man lernt die Definitionen von Nachhaltigkeit und die Umsetzung dieser, als auch die Einflussfaktoren im Eventmanagement. Auch bei diesem Fach gab es Guest Speaker und sogar einen Besuch in eine „Conference and Events Venue“. Hier erzählte man uns, wie die Firma mit nachhaltigen Konzepten arbeitet und warum sie dies so erfolgreich tun. Eine unbenotete Präsentation über zwei Länder und deren Nachhaltigkeit in Bezug auf Veranstaltungen stellte den ersten Teil der Prüfung dar. Hier trifft man sich regelmäßig mit 3-5 anderen Studierenden und arbeitet an der Präsentation. Auch hier muss man wieder einen 2500-Wörter Essay schreiben, welcher zu 100% die Note ausmacht. In diesem sollten wir uns mit der nachhaltigen Umsetzung eines Events (Konnte man sich selbst aussuchen) kritisch auseinandersetzen und dies erläutern.

Die Auswahl an Modulen fand ich perfekt, alle wurden sehr interessant gestaltet, was das Zuhören der Vorlesungen erleichtert hat. Die Dauer der Vorlesungen und Tutorials fand ich persönlich super, denn teilweise waren die Tage lang und da war man auch sehr froh, wenn die Vorlesungen und die Tutorials pro Fach jeweils nur eine Stunde dauerten.

In Bezug auf die Literaturrecherche sollte man erwähnen, dass dies einiges an Zeit beansprucht und daher nicht unterschätzt werden sollte, da es die Grundlage eines guten Essays darstellt. Hier konnte man sich bei Fragen auch an die Professoren des jeweiligen Moduls wenden.

3.5 Angebote der Universität

Von Einführungsveranstaltungen über regelmäßige Partys im sogenannten „Lower Deck“ ist für Studenten, insbesondere Internationale Studenten, einiges geboten. Zum Anfang des Semesters gab es eine Welcome Week, in der man eine Campus Tour bekommen hat, sowie viele andere Aktivitäten angeboten wurden, damit man schnell mit anderen in Kontakt kommt. Es gibt unzählige Angebote an Sportkursen und sogar ein eigenes Fitnessstudio in dem Daniel Defoe Studentenwohnheim, welches man kostenlos nutzen konnte. Was den Kontakt zum International Office betrifft, haben uns bei Fragen und Anliegen immer Mitarbeiter weitergeholfen. Auch die Confirmation of Arrival and Departure konnten wir bei diesen unterschreiben lassen. Besonders zu erwähnen ist auch, dass die Mitarbeiter der Reception des Daniel Defoe Wohnheims einem bei sämtlichen Fragen und Anliegen stets weitergeholfen

haben. Somit habe ich mich dort auch pudelwohl gefühlt, weil ich wusste, es ist jemand da, den man im Notfall fragen kann.

4. Corona

Da ich im September 2022 nach London geflogen bin, war die „Hauptzeit“ von Corona schon vorbei, und sämtliche Einschränkungen gab es nicht mehr. Sowohl in der Universität als auch bei Zugfahrten musste man keine mehr Masken tragen. Auch in London direkt gab es keinerlei Einschränkungen mehr.

Wenn man selbst Corona bekommt, sollte man dies jedoch der Reception, den Ansprechpartnern und den Flatmates mitteilen.

5. Allgemeines und Persönliches Fazit

Das Auslandssemester in London war für mich einer der lehrreichsten und gleichzeitig schönsten Erfahrungen, die ich je machen durfte. Ich habe Menschen kennengelernt, die mit der Zeit gute Freunde wurden und mit welchen ich, in einer der größten Weltmetropolen überhaupt, großartige Dinge erleben durfte. Ich habe so viel über die britische Kultur lernen können, was ich vorher nicht wusste – das hat mich die Zeit nochmal mehr wertschätzen lassen. Das Leben und Studieren in einem anderen Land ist auch eine enorme Herausforderung, und diese zu meistern bedarf viel Mut. Jedoch lässt einen das am Ende des Tages nur als Person wachsen! Daher ist das Auslandssemester den ganzen Aufwand vorher wert. Mein persönliches Highlight waren die Spaziergänge durch die verschiedenen Parks in London. Man sieht und entdeckt so viel, wenn man London zu Fuß erkundet!

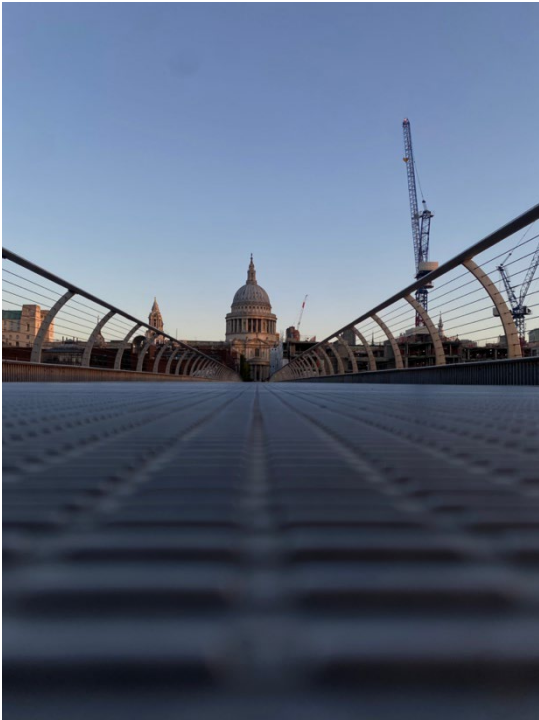
6. Empfehlung an nachfolgende Studierende

Genauso wieder machen würde ich das Packen der Koffer, da es mir besonders am Anfang des Semesters, einiges an Einkäufen erspart hat. Ich würde empfehlen, für die ersten zwei Wochen genug Hygieneartikel und evtl. schon Lebensmittel wie Tees und Porridge mitzunehmen, da es einem einfach das Leben etwas erleichtert, wenn man gleich ein paar Sachen im Wohnheim hat, und nicht alles von Grund auf neu kaufen muss.

Anders machen würde ich die Anzahl der Kurse, die ich belegt habe. Während des Semesters war ich in allen vier Kursen, die ich oben genannt habe. Jedoch nimmt das Schreiben eines Essays schon viel Zeit in Anspruch, weshalb ich für mich festgestellt habe, dass 3 Fächer für 3 Monate genügen. Dies ist aber natürlich jedem selbst überlassen.

Eine Sache, die mir besonders wichtig ist zu betonen, ist der hohe finanzielle Aspekt. London ist einfach eine teure Stadt, daher sind die Kosten für den Lebensunterhalt nochmal höher als in München. Dem sollte man sich in jedem Fall bewusst sein. Wenn man jedoch vorher genug gespart hat und evtl. Unterstützung erhält, ist das alles machbar! Auch die Unterstützung von Erasmus war sehr hilfreich.

7. Fotos von Partnerhochschule, Stadt und Land



Millenial Bridge



Theatre District London



University of Greenwich



Cutty Sark, Greenwich Waterfront